WAZ

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

7. Jahrgang Nr. 2/16. Mai 2018 • AUSGABE JESSEN

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"
Mit Amtlichen Bekanntmachungen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen"

Der lange Weg zum klaren Wasser

Wasserwerk Jessen lädt Besucher am 25. Mai zum Blick hinter die Kulissen ein

Momentan fördern die Wasserwerke Jessen und Groß Naundorf 3.300–3.500 Kubikmeter Wasser pro Tag. Etwa zwei Drittel der Menge speist das Wasserwerk Jessen ins Netz, für 800 Kubikmeter zeigt sich das Werk in Groß Naundorf verantwortlich.

Regelmäßig füllen Michael Grünwald (l.) und Stefan Mehr die Filteranlage des Wasserwerkes Jessen mit frischem Filtermaterial auf. *Foto: SPREE-PR/Gückel*

Der Grund für die unterschiedlichen Produktionsmengen liegt nicht in der Leistungsfähigkeit der Werke oder der zur Verfügung stehenden Rohwassermenge, sondern ist dem Spülzyklus der Filter geschuldet. „Auf die Art lässt sich ihre Reinigung besser managen", erläutert Stefan Mehr. In Jessen etwa, so Mehr weiter, bedarf die erste Filterstufe alle drei bis vier Tage einer Reinigung. „Sie ist dafür zuständig, dass das Rohwasser von Eisen und Schwebepartikeln befreit wird", erläutert er. Stufe zwei wiederum dient der Entmanganung im zukünftigen Trinkwasser, bevor dieses qualitativ hochwertig in die Trinkwassernetze eingespeist wird.

Geführte Touren

Vom Ablauf dieses technisch aufwendigen Prozesses kann sich jeder Interessierte am 25. Mai ein Bild machen. Traditionell lädt der Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen" anlässlich des jährlichen Weltwassertages Schüler umliegender Grundschulen, aber auch die Einwohner des Verbandesgebietes im Frühjahr zu einem Besuch in das Wasserwerk Jessen ein. Zwar ist der „Internationale Tag des Wassers" stets am 22. März, aufgrund besserer Witterungsbedingungen findet der Besuchertag jedoch erst im Mai statt. Hier kann man der Quelle im wahrsten Sinne des Wortes auf den Grund gehen. In diesem Jahr sind die Tore des Wasserwerkes von 13 bis 17 Uhr für eine Besichtigung geöffnet. In dieser Zeit erwartet Interessierte eine geführte Stippvisite durch das Gelände, bei der sie mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen können. Erklärt und gezeigt wird ihnen dabei der Weg des Wassers vom Brunnen über die Kaskade zum Rohwasserbehälter durch Zwischenpumpen über Filterstufen, Flachbettbelüfter, den Reinwasserbehälter bis hin zur Einspeisung ins Trinkwassernetz. Nicht nur für die Schüler dürften die Ausführungen zum Tag des Wassers interessant sein, steht er doch in diesem Jahr unter dem wichtigen Motto „Naturbasierte Lösungen für das Wasser".

Einheitliches Leitsystem

Neue Lösungswege sucht der Verband aktuell auch bei der technischen Überwachung seiner drei Wasserwerke. Während die Parameter des Wasserwerkes Groß Naundorf schon jetzt in der Schaltzentrale Jessen auflaufen, soll demnächst auch das Wasserwerk Mark Zwuschen an dieses Leitsystem angeschlossen werden. „Dadurch würden wir im Notfall schneller agieren können und eine personelle Entlastung schaffen", erläutert Stefan Mehr, der die Betreuung der drei Wasserwerke gemeinsam mit Michael Grünwald und Stefan Krumbholz wahrnimmt. Gerade bei der Bewältigung neuer Großschadenslagen wie den vergangenen Stürmen sei dies ein notwendiger Schritt.

KOMMENTAR

Personeller Neuanfang

Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

am 28.02.2018 fand die Wahl des neuen Geschäftsführers des WAZV Jessen statt. Mit seinen Ausführungen hinsichtlich der künftigen Arbeit und den Weg, den der Verband in den nächsten Jahren beschreiten soll, überzeugte Thomas Giffey die Mitglieder der Verbandsversammlung und setzte sich somit gegen andere Bewerber durch. Einen Monat später konnte zwischen ihm und dem WAZV der Dienstvertrag unterschrieben, so dass Thomas Giffey seit dem 01. April 2018 in führender Position die Geschicke des Verbandes leitet. Im WAZV und darüber hinaus ist er kein Unbekannter mehr, arbeitet er doch bereits seit 1994 im Unternehmen, kennt „Land und Leute" und ist mit dem Verbandsleben gut vertraut. Wir sind fest davon überzeugt, dass Thomas Giffey sich der großen Verantwortung in dieser Funktion bewusst ist und alles tun wird, diese für ihn neue Herausforderung zu meistern. Schon jetzt kann man angesichts gemeinsamer Erfahrungen aus der jüngsten Vergangenheit auf eine konstruktive Zusammenarbeit verweisen, an der beide Seiten auch zukünftig festhalten wollen. Die Mitglieder der Verbandsversammlung wünschen Thomas Giffey alles Gute und viel Erfolg. Gleichzeitig möchte ich an dieser Stelle Anja Götze ein herzliches Dankeschön aussprechen, für ihre in den zurückliegenden Monaten als amtierende Geschäftsführerin des WAZV geleistete Arbeit.

Daniel Lehmann,
Vorsitzender der Verbandsversammlung des WAZV

LANDPARTIE

Wilde Gespanne umkreisen Hindernisse

Pferde erfreuen sich in der Region eines großer Beliebtheit. Veranstaltungen wie der Klossaer Pferdetag werden deshalb gut besucht und locken Gäste auch aus umliegenden Regionen an. Bei gutem Wetter lassen sich bis zu 2.000 Menschen dieses Ereignis nicht entgehen. In diesem Jahr findet das Event bereits zum zwölften Mal statt. Wie schon in den Vorjahren wird dem Hindernisfahren für Zwei- und Vierspänner, für das sich im letzten Jahr 25 Starter registrieren ließen, ein Tier- und Bauernmarkt vorausgehen, der mit handwerklichen Produkten ebenso aufwartet wie mit jeder Menge Kleinvieh, das man bestaunen oder auch kaufen kann. Einwohner des Dorfes organisieren zudem eine Traktorenausstellung und haben für reichlich Kinderunterhaltung gesorgt.

Auf die Besucher wartet in Klossa eine Vielzahl tempramentvoller Warm- und Kaltblüter. *Foto: Bernd Scheibe*

12. Klossaer Pferdetag
20.5.2018
Ab 11 Uhr
www.klossaer-pferdetag.de

Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service. Sie haben Fragen oder Vorschläge dazu? Wir freuen uns! E-Mail: **agentur@spree-pr.com** – *Dankeschön!*

Woher kam dein Wasser, blauer Planet?

Als die Erde entstand, war es zu heiß für Wasser. Doch woher kam es? Zwei neue Studien legen nahe, dass der Jupiter eine Rolle spielte.

Blaues Band

Entdecken Sie Sachsen-Anhalt auf seinen zahlreichen Wasserwegen.

„Stell dir vor du könntest die Welt retten …

… indem du faul und geizig bist." So wirbt der gemeinnütziger Verein „a tip: tap", der sich für den Konsum von Leitungswasser einsetzt.

Droht Extremwetter?

Die kostenlose Warn-App NINA (iOS ab Version 8.0, Android ab Version 4) informiert regional über Gefahrenlagen, etwa Starkregen oder drohendes Hochwasser.

Auf dem Trockenen

Kapstadt ist die erste westliche Millionenstadt der Welt, der droht das Wasser auszugehen.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Unsichtbar, und doch überall – die Kleinstteilchen überschwemmen den Planeten

Nur selten spricht man in der Wissenschaft davon, dass sich Ereignisse überschlagen. Beim Thema Mikroplastik hat man aktuell leider das Gefühl, dass dies so ist. Denn seit Jahresbeginn sorgten gleich mehrere groß angelegte Untersuchungen für Aufsehen.

Mikroplastik im Boden, Rekordmengen in den Meeren der Arktis und selbst in Mineralwasserflaschen und im Trinkwasser: Die unsichtbare Gefahr Mikroplastik rückt mehr und mehr ins Zentrum der Berichterstattung über globale Umweltgefahren. Und das völlig zu Recht. Von Mikroplastik spricht man bei Plastikteilchen mit einer Größe von 5 Millimetern und kleiner. Sie entstehen auf unterschiedliche Art und Weise, denn Plastik steckt heutzutage in unzähligen Produkten. Besonders die in Kosmetikprodukten gezielt eingesetzten Plastikteilchen (z. B. in Zahnpasta und Peelings) wurden an den medialen Pranger gestellt. Und doch machen diese nur 2 % des Mikroplastiks aus, das in den Meeren landet. Haupt-„Übeltäter" sind synthetische Kleidung (35 %) und Reifenabrieb im Straßenverkehr (28 %). Zu letzterem forscht Prof. Matthias Barjenbruch von der TU Berlin *(siehe Interview rechts)*, der als Wissenschaftler seit Jahren die Abwasserentsorger Sachsen-Anhalts in ihrer Arbeit unterstützt. Er stellt fest, dass noch gar nicht absehbar ist, welche Langzeitfolgen die Verschmutzung mit den Kleinstteilchen hat. „Da steht man noch am Anfang der Forschung. Vieles – wie etwa Gesundheitsschäden beim Menschen oder die Ablagerung im Fleisch von Tieren – ist noch gar nicht untersucht", so Barjenbruch. Der Berliner Wissenschaftler weiß, warum das Thema auch die Abwasserentsorger hierzulande umtreibt. „Mikroplastikabfälle gelangen oftmals über das Abwasser in eine Kläranlage. Aus Untersuchungen in Deutschland wissen wir zwar, dass das meiste davon nach der Abwasserreinigung im Klärschlamm bleibt. Dennoch müssen neue Technologien entwickelt werden, um Mikroplastik gezielt aus dem Abwasser zu entfernen." Eher früher als später, findet Prof. Barjenbruch, sollte das Thema auch in die Abwasserverordnung aufgenommen werden.

Interview mit Prof. Matthias Barjenbruch vom Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft der TU Berlin

Foto: SPREE-PR / Archiv

„120.000 Tonnen pro Jahr"

Herr Prof. Barjenbruch, danke, dass Sie sich für uns Zeit nehmen.

Gern! Sie erwischen mich gerade im Zug nach Düren, wo wir zum Thema Reifenabrieb forschen.

Wieso gerade Reifenabrieb?

Weil allein in Deutschland pro Jahr 120.000 Tonnen Reifenabrieb entstehen, die als Mikroplastik in der Umwelt landen! Zum Vergleich: bei den viel besprochenen Kosmetikprodukten sind es 500 Tonnen.

Was untersuchen Sie genau?

Wie Reifenabrieb verhindert, oder zumindest verringert werden kann. Wir nehmen uns die „Hotspots" vor, Stellen wie Ampeln und Kreisverkehre, an denen besonders viel Abrieb entsteht. Wir entwickeln spezielle Siebe, mit denen ein Teil der Verschmutzungen an den Regenwasserabflüssen von Straßen aufgefangen werden könnte. Und wir arbeiten eng mit Reifen- und Fahrzeugherstellern zusammen, damit sie umweltfreundlichere Produkte entwickeln können.

Grafik: SPREE-PR / G. H. Schulze

IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre" und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre", Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen", Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper" Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungsgesellschaft Saale-Unstrut mbH **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig, Tel.: 0341 26501113, christian.arndt@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** C. Arndt (Projektleitung), J. Eckert, I. Espig, S. Gückel, A. Schmeichel, M. Schulz, K. Wöhler **Layout:** SPREE-PR, G. Schulz (verantw.) F. Fucke, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. H. Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 4. Mai 2018 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Die nächste Ausgabe erscheint im August 2018.

Genuss am Fluss

Dem kleinen Genießer hat es fantastisch geschmeckt, wie man unschwer erkennen kann! Vom fangfrischen Fisch bis hin zu Nudeln mit Tomatensauce, die Speiskarte hält für jeden großen und kleinen Feinschmecker das passende Gericht parat.

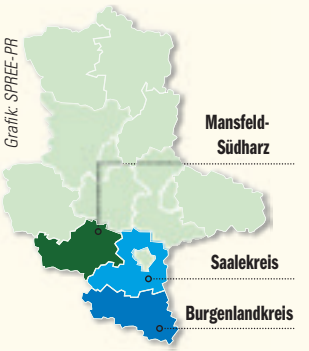
Fotos (6): SPREE-PR / Espig

Träge sinkt die Abendsonne in die Saale. Ruderer ziehen mit langsamen, kräftigen Schlägen am Bootssteg vorbei. Zwei Angeln stecken im Wasser und warten auf den großen Fang. Alles geschieht in absoluter Ruhe. Einzig auf der Terrasse des Bootshauses Weißenfels herrscht geschäftiges Treiben.

Genau wie die Natur erwacht auch das Restaurant aus seinem Winterschlaf. Die angenehmen Frühlingstemperaturen locken zahlreiche Gäste auf den Freisitz des Bootshauses. Hier sitzt man in entspannter Atmosphäre, genießt ein kühles Getränk und ein Gericht von der vielseitigen Speisekarte. „Unsere Küche ist frisch und überraschend", findet Restaurantleiterin Kathrin Tetzner. Gemeinsam mit ihrem Mann Maurice Tober betreibt sie seit zehn Jahren das Gasthaus an der Saale – mit viel Enthusiasmus und kreativen Ideen. „Wir kommen beide aus der Gastronomie, da war ein eigenes Restaurant der logische Schritt. Angst vor Neuem haben wir nicht", lacht die Restaurantleiterin. Das merkt man als Besucher auf den ersten Blick. Neben dem üblichen gebratenen Zander findet man hier auch sizilianische Garnelen-Pasta an Kapern und Parmesan oder australisches Rindersteak. Und der Ideenreichtum endet nicht etwa am Tellerrand. Vor dem Bootshaus parkt der hauseigene Foodtruck. In diesem findet man die Belegschaft des Restaurants beispielweise auch auf Weihnachtsmärkten. „Dann sehen die Gäste, dass unser Essen jeden Tag schmeckt, nicht nur im Sommer", erklärt Küchenchef Maurice Tober. Ein weiteres Projekt des umtriebigen Weißenfelsers sind die „Auftragsgriller". Das Team, das vor zwei Jahren Vize-Grillmeister in Sachsen-Anhalt wurde, kann man samt Smoker, Kugelgrill oder Dutch Oven buchen. Wer lieber selbst etwas dazu lernen möchte, kann auch einen Grillkurs im Bootshaus buchen. „Der ist sowohl bei Männern als auch bei Frauen beliebt", verrät Kathrin Tetzner. Hier erfahren die Teilnehmer nicht nur, wie man das perfekte Steak zubereitet, sie wissen nach dem Kurs auch, wie man ein Hühnchen auf einer Bierdose grillt. Für Freunde der französischen Küche empfiehlt sich der Genießerabend mit Chefkoch Luc. Der Franzose kredenzt Muscheln in allen Varianten. Das Bootshaus in Weißenfels bietet für jeden Geschmack das richtige. Falls Sie mit dem Auto, dem Rad, oder dem Paddelboot mal vorbeischippern, dann kehren Sie ein!

Frei nach Oscar Wilde: Mit dem guten Geschmack ist es ganz einfach, man nehme von allem nur das Beste.

Auch hier essen Sie schön am Wasser



Burgenlandkreis

- Von der Terrasse des „Fischhauses" in Naumburg haben Sie einen einzigartigen Blick auf die Weinberge des Saale-Unstrut-Weinanbaugebietes.

www.fischhaus-schulpforte.de

Saalekreis

- Unmittelbar am Saalearm liegt der „Saalekahn" in Halle. Hier gibt es regionale Küche als auch internationale Spezialitäten.

www.ankerhof.de

- „Bootsschenke", nicht nur am Wasser, sondern direkt auf dem Wasser speisen Sie auf der Marie-Hedwig in Halle an der Saale.

www.bootsschenke.de

Mansfeld-Südharz

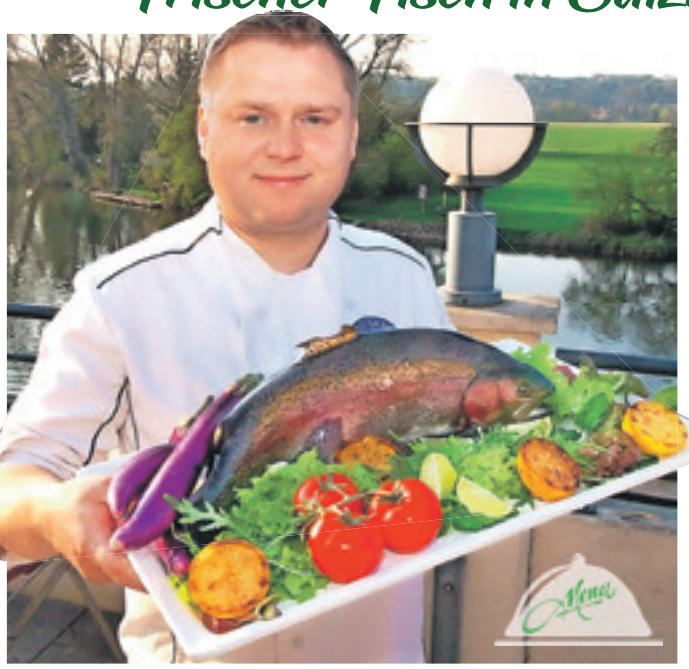
- „Orangerie Seeburg", am über 1.000-jährigen Schloss Seeburg gelegen – hier haben Sie einen exzellenten Ausblick über den Süßen See bis hin zu den Vorboten des Harzes.

www.orangerie-seeburg.com

Gewinnen Sie ...

... einen Genuss-Gutschein im Wert von 75 Euro! Antworten Sie dazu einfach auf die Frage: „An welchem Fluss befindet sich das Bootshaus Weißenfels?" Senden Sie Ihre Antwort postalisch an SPREE-PR, Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig. Oder per E-Mail an isabell.espig@spree-pr.com. Einsendeschluss: 23.06.2018 Die glückliche Gewinnerin des Genuss-Gutscheins der letzten Ausgabe ist Kathrin Jäger aus Wörlitz. Herzlichen Glückwunsch!

Frischer Fisch in Salzkruste



Zart, saftig und voller Aroma – Fisch gart in der Salzkruste einfach perfekt. Küchenchef Maurice Tober erklärt ganz genau, wie es geht. Frischer Fisch (hier eine Lachsforelle) und Meersalz, mehr Zutaten braucht es nicht.

Zubereitung: Fisch ausnehmen, Wasser und Salz vermischen und ein Drittel der Salzmischung auf ein Backblech mit Backpapier geben. Den Fisch vollständig mit Salz bedecken und bei 190 Grad ca. 40 min. im Ofen garen. Anschließend Salzkruste mit einem Messer aufbrechen, Fisch häuten und genießen. So erhalten Sie mit geringem Aufwand ein perfektes Ergebnis.

Beuditz-Vorstadt 23
06667 Weißenfels
Tel.: 03443 338088

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag
11:00 – 23:00 Uhr
Sonn- und Feiertage
11:00 – 22:00 Uhr

- *95 Sitzplätze* auf der Terrasse
- *160 Sitzplätze* im Restaurant & Saal
- *3 DZ* in angrenzender Pension
- *Grillkurse* und viele *Themenabende*

www.bootshaus-weissenfels.com

Bauarbeiten im Überblick

(Stand Januar 2018)

Ort	Baumaßnahme	Bauzeit
Lindwerder-Linda	Abwasser-druckrohrleitung	bis Mitte 2018
Linda	Abwasserkanalnetz	bis Ende 2018
Jessen	Neuerschließung Abwasser- und Trinkwasserleitung Obstplantage	bis Ende 2018
Kleindröben, Kremitz, Jessen	Ersatzneubau Pumpwerke	bis Ende 2018
Jessen, Robert-Koch-Straße	Erneuerung Trinkwasser und Abwasser	Juni 2018–2019
Zahna-Elster, Dammweg	Neuerschließung Trinkwasser und Abwasser	bis Ende 2018
Jessen	Erweiterung Kläranlage	bis Anfang 2019

Weniger niesen, mehr genießen!

Der Sommer lässt sich am besten in der Natur genießen. Leider ist diese Freude für viele mit Niesanfällen und juckenden Augen verbunden. Aber schon Hausmittel können Abhilfe schaffen.

Wasser ist ein prima Mittel gegen Pollenallergie. Wie das? – So:

1. Abends Haare waschen! Eine Dusche vor dem Schlaf erfrischt nicht nur, sondern so gelangt auch weniger Blütenstaub ins Bett.

2. Viel trinken! Gegen das Gaumenjucken beim Heuschnupfen hilft vor allem warmer Tee. Den kann man der Jahreszeit gemäß wunderbar aus frisch gepflückter Minze bereiten.

3. Feuchte Tücher für die Augen! Wasser aus dem Hahn hilft gegen brennenden Tränenfluss – es lindert die schlimmsten Beschwerden und lässt allergiebedingte Schwellungen wieder verschwinden.

Damit lässt sich der Heuschnupfen leider nicht endgültig verscheuchen, aber für die gequälten Betroffenen ist jede Linderung bereits ein Schrittchen hin zu weniger beschwertem Sommergenuss.

Keine Arznei in den Abort!

Medikamente gehören nicht ins Abwasser

Laut Umweltbundesamt werden in den kommenden Jahrzehnten rund 20 Prozent mehr Medikamente benötigt. Ihre Rückstände jedoch landen in den Gewässern und richten einen gesamtgesellschaftlichen Schaden an.

In den Abwasserkreislauf kommen Arzneimittel für gewöhnlich auf zwei Wegen: Der Mensch scheidet sie aus und nicht mehr benötigte Pharmaka wie Antibiotika oder Schmerzmittel werden häufig in der Toilette entsorgt. Schätzungen gehen von mehreren hundert Tonnen jährlich aus – mit fatalen Folgen. Insbesondere das Schmerzmittel „Diclofenac" ist mittlerweile in Gewässern zu finden und ruft bei Fischen Nierenschäden hervor. Warum unsere Kläranlagen diese Stoffe nicht einfach herausfiltern? Mit den derzeitigen Reinigungsstufen können nicht alle Medikamentenrückstände zurückgehalten werden. Einige Bestandteile überstehen die Klärung sogar unverändert. Für einen effektiven Rückhalt von Arzneimittelrückständen wäre eine Aufrüstung der Kläranlagen nötig, die sogenannte vierte Reinigungsstufe. Das würde allerdings zu einer Kostenexplosion führen, die letztlich alle Verbraucher zahlen müssten. Da ist es doch besser, Arzneimittelrückstände sachgerecht zu entsorgen.

Nicht verbrauchte Arzneimittel können verschlossen im Hausmüll entsorgt werden. Wir alle können dazu beitragen, den Umgang mit nicht mehr benötigten oder abgelaufenen Medikamenten zu ändern – damit Trinkwasser für uns das Lebensmittel Nummer 1 bleibt!

„Ich möchte die Bürger mitnehmen"

Thomas Giffey ist seit April neuer Geschäftsführer des WAZV Jessen

Mit Geschäftsführer Thomas Giffey und Anja Götze als Assistentin der Geschäftsführung kann der WAZV ein kompetentes und engagiertes Führungsteam vorweisen. *Foto: SPREE-PR/Gückel*

Sie gehören seit vielen Jahren dem Team des WAZV an, waren zuletzt dessen Technischer Leiter. Was hat Sie bewogen, sich um den Posten des Geschäftsführers zu bewerben?

Wenn man seit fast 25 Jahren in einem Unternehmen ist und den Job von der Pieke auf gelernt hat, der zudem auch nach so vielen Jahren noch Freude macht, dann sind das schon gute Voraussetzungen. Natürlich kenne ich die Stärken und Schwächen des Verbandes, weiß wo es Handlungsbedarf gibt. Ein wichtiger Beweggrund war für mich aber: Ich möchte das Unternehmen voranbringen und für die Zukunft klar machen und dabei die Belange der Bürger nicht aus den Augen verlieren. Mein 2014 erfolgreich abgeschlossenes Studium im Wirtschaftsingenieurwesen bietet mir persönlich eine gute Grundlage, dieses Vorhaben umzusetzen.

Worin liegen Ihrer Auffassung nach die Stärken des Verbandes?

In erster Linie sind es die sehr gut ausgebildeten Mitarbeiter des Verbandes. Sie an meiner Seite zu wissen, gibt mir ein gutes Gefühl. Darüber hinaus ist der WAZV ein modernes Unternehmen, kann in seiner Gesamtheit auf eine solide Ausstattung seiner technischen Anlagen verweisen. Hier ist in den letzten Jahren viel investiert worden. Beides sind Grundvoraussetzungen, wenn der Verband auch in Zukunft erfolgreich arbeiten möchte.

Was gilt es absehbar und was langfristig anzugehen?

Ein ganz wichtiges Ziel sehe ich in der strukturellen Optimierung des Verbandes. Zudem möchte ich die Transparenz nach Außen verstärken. Die Bürger bei unseren Entscheidungen mitzunehmen, halte ich für sehr wichtig. Die Öffentlichkeit hat ein Recht auf Information, schon allein deshalb geben wir die WAZ heraus. Ich bin der Auffassung, dass man so Vertrauen aufbauen und bestenfalls auch Verständnis für anstehende Entscheidungen gewinnen kann.

Wie stellt sich die personelle Situation des WAZV dar? Fehlen wie in vielen Betrieben auch hier Fachkräfte?

Natürlich ist dies ein Problem, dass auch am WAZV nicht vorbeigeht. Um ausreichendes Personal auch in Zukunft abzusichern, ist es notwendig, mittelfristig die Altersstruktur zu verjüngen und junge Fachkräfte heranzuziehen, die unser vorhandenes Leistungsniveau weiter sichern. Auf dem Arbeitsmarkt sind die Möglichkeiten jedoch begrenzt.

Was tut der Verband, um neue Mitarbeiter für sich zu gewinnen?

An erster Stelle bleiben Ausschreibungen, durch die wir gezielt neue Mitarbeiter suchen. Zum anderen nutzt der WAZV durch die Teilnahme am „Tag der Berufe" die Möglichkeit, auf den Verband aufmerksam zu machen und über seine Berufsbilder zu informieren. Auch Schülerpraktika haben durchaus das Ziel, frühzeitig das Interesse für bestimmte Berufsrichtungen zu wecken. Nicht zuletzt gibt es noch den „Tag der offenen Tür", der von den umliegenden Schulen bislang gut angenommen wurde.

Ein Streitpunkt der letzten Monate war das geplante Kundencenter in der Graboer Straße. Wie geht es jetzt damit weiter?

Im Moment kann man hierzu nicht viel sagen. Das gesamte Vorhaben ist durch die Mitglieder der Verbandsversammlung vorerst zurückgestellt. Vielmehr liegt das Augenmerk des WAZV derzeit bei der Suche nach weiteren Optimierungsmöglichkeiten einzelner Bereiche des Unternehmens.

Wie sehen die Kollegen Ihre Wahl zum neuen Geschäftsführer?

Eine Frage, die sich nicht so leicht beantworten lässt. Vielleicht ist es auch noch zu früh, um sich hier ein Bild zu machen. Eine Meinungsumfrage gab es jedenfalls nicht (lacht). Es war lange bekannt, dass ich mich zur Wahl gestellt hatte. Nachdem ich gewählt worden war, gab es viele positive Stimmen. Gleichwohl aber wird es auch gegenteilige Meinungen geben. In einer Demokratie muss man aber auch das aushalten.

Gibt es schon Kandidaten für die Position des Technischen Leiters?

Nein. Voraussetzung zur Neubesetzung ist eine öffentliche Ausschreibung, diese ist noch nicht erfolgt. Hierüber wird sich der Verband aber in absehbarer Zeit Gedanken machen.

Fazit: Grundsätzlich wird es mein Bemühen sein, trotz vieler bürokratischer Hürden und manch schwieriger Gesetzgebung mit denen man täglich zu kämpfen hat, lösungsorientiert und sehr zielgerichtet zu arbeiten, wobei mir hier die Zusammenarbeit mit der Verbandsversammlung sehr wichtig erscheint. Nicht leicht wird es sein, wenn Interesse und Wünsche der Bürger mit den Gesetzen kollidieren. Natürlich müssen bei zu treffenden Entscheidungen Gesetzmäßigkeiten berücksichtigt werden, daher ist es unabdingbar, das Gespräch zu suchen und einen Konsens zu finden. Ob dies gelingt, wird man sehen. Ich wurde auch schon mit der Frage konfrontiert, weshalb ich die Aufgabe des Geschäftsführers übernommen habe, wo doch in der Öffentlichkeit vieles kritisiert wird, wenn auch oft zu unrecht. Nun, vielleicht ist es gerade diese Herausforderung, einiges anders und hoffentlich besser zu machen.

Wasserqualität unserer Wasserwerke 2017/18

Parameter	Einheit	Grenzwert TrinkwV 2001	Prüfergebnisse (Durchschnittswerte 01.03.2017–28.02.2018)		
			Wasserwerk Jessen	Wasserwerk Groß Naundorf	Wasserwerk Mark Zwuschen
Sonstige Parameter					
Wassertemperatur	°C		11	12	12
Sauerstoffgehalt	mg/l		10,04	6,84	1,05
Calcium	mg/l		61,23	56,12	85,98
Magnesium	mg/l		12,96	6,33	7
Gesamthärte	°dH		11,83	9,33	13,60
Eisen (III)	mg/l		<0,01	<0,01	<0,01
O-Phosphat	mg/l		<0,5	<0,5	<0,5
Kalium	mg/l		2,85	1,50	2,82
Mikrobiologische Parameter					
Escherichia coli (E. coli)	Anzahl/100ml	0	0	0	0
Enterokokken	Anzahl/100ml	0	0	0	0
Chemische Parameter					
Bor	mg/l	1	0,034	0,009	0,016
Bromat	mg/l	0,01	<0,0005	<0,0005	<0,0005
Chrom	mg/l	0,05	<0,002	<0,002	<0,002
Fluorid	mg/l	1,5	0,3	0,3	0,09
Nitrat	mg/l	50	1,35	1,11	2,58
Quecksilber	mg/l	0,001	<0,0002	<0,0002	<0,0002
Selen	mg/l	0,01	<0,003	<0,003	<0,003
Uran	mg/l	0,01	<0,001	<0,001	<0,0045
Arsen	mg/l	0,01	<0,003	<0,003	<0,003
Blei	mg/l	0,01	<0,003	<0,003	<0,003
Cadmium	mg/l	0,003	<0,001	<0,001	<0,001
Kupfer	mg/l	2	<0,002	0,11	0,042
Nickel	mg/l	0,02	<0,003	<0,003	<0,003
Nitrit	mg/l	0,1	<0,015	<0,015	<0,015
Indikatorparameter					
Aluminium	mg/l	0,2	<0,01	<0,01	<0,01
Ammonium	mg/l	0,5	0,03	0,03	<0,03
Chlorid	mg/l	250	17	22,3	28,8
Coliforme Bakterien	Anzahl/100 ml	0	0	0	0
Eisen	mg/l	0,2	0,012	0,027	0,005
Koloniezahl 22°C	Anzahl/ml	100	0	0	0
Koloniezahl 36 °C	Anzahl/ml	100	1	1	0
Elektrische Leitfähigkeit	µS/cm	2.790 bei 25 °C	508	396	565
Mangan	mg/l	0,05	0,0007	0,0008	0,0026
Natrium	mg/l	200	18,58	9,08	10,88
Oxidierbarkeit	mg/l O_2	5	1,73	2,28	0,81
Sulfat	mg/l	250	111,3	40,9	113,8
Trübung	NTU	1	0,3	0,3	0,3
Wasserstoffionen-Konzentrat (pH-Wert)	pH-Einheiten	≥6,5 und ≤9,5	7,91	7,88	7,77

Aus welchem Wasserwerk erhält Ihr Wohnort das Trinkwasser?

Das **Wasserwerk Mark Zwuschen** versorgt folgende Orte mit Trinkwasser:
Naundorf bei Seyda, Mark Friedersdorf, Mark Zwuschen, Morxdorf, Mellnitz

Alle weiteren Orte unseres Verbandsgebietes, bei denen der WAZV „Elbe-Elster-Jessen" als Trinkwasserversorger fungiert, beziehen Trinkwasser aus den **Wasserwerken Jessen und Groß Naundorf**.
Beide Wasserwerke speisen in ein gemeinsames Trinkwassernetz.

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"
OT Grabo
Jessener Straße 14
06917 Jessen (Elster)
Tel.: 03537 2648-0
Fax: 03537 2648-26
www.wazv-jessen.de

Lesermeinungen:
leserecke@wazv-jessen.de

Sprechzeiten
Montag bis Mittwoch
von 8.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag
von 8.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag
von 8.00 bis 11.00 Uhr

24-Stunden-Notruftelefon
0171 7133301

Wandern auf dem Urkontinent

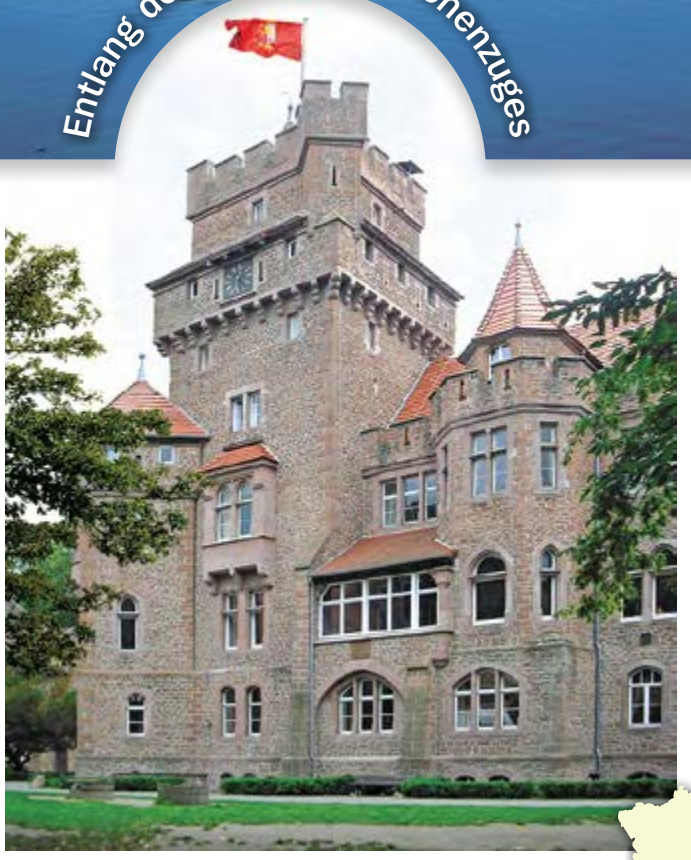
Entlang des Flechtinger Höhenzuges

Rund hundert Kilometer nördlich vom weithin bekanntesten Wanderrevier Sachsen-Anhalts – dem Harz – bricht der einstige Superkontinent Pangäa aus der Tiefe hervor. Das von mehreren Eiszeiten geschliffene, 420 Millionen Jahre alte Gestein begeistert nicht nur Geologen. Auch unter Wanderfreunden spricht sich die Schönheit und die Ruhe des Flechtinger Höhenzuges immer weiter herum.

Der 400 km² große Flechtinger Höhenzug ist das nördlichste Hartsteinvorkommen Deutschlands. Hier treten Gesteine des Erdaltertums direkt an die Oberfläche, schön zu sehen und ausführlich erläutert im Flechtinger Schloss- und Kurpark in der Nähe des Kanonenplatzes. Heute warten sanfte Hügel mit dichtem und artenreichem Laubmischwald auf den Wanderer. Kleine Seen und feuchte Wiesen ergänzen die Landschaft, in der sich auch der Schwarzstorch wohlfühlt. Die Wanderung beginnt im Luftkurort Flechtingen mit dem sehenswerten Panorama des Schloss-Sees. Knapp drei Kilometer vom Zentrum entfernt befindet sich der Flechtinger Bahnhof, den man für die Anreise nutzen kann. Vom Ortszentrum aus geht es südlich an der Altenhäuser Straße entsprechend der grün-weißen Ausschilderung nach Bülstringen. Dabei zweigt kurz hinter Flechtingen der Bodendorfer Weg an einem historischen Steinwegweiser ab. Er führt in die Büchenberge, am Waldsee vorbei in das Waldgebiet Zernitz und weiter nach Bülstringen.

Nach den ersten Häusern liegt rechts das Begegnungszentrum. Von hier erstreckt sich der Trimm-dich-Pfad direkt zum Törner See. Nach knapp zehn Kilometern Wanderung ist dort an der erfrischenden Kneippanlage der Endpunkt der Wanderung (oder ein Zwischenstopp auf dem Weg nach Haldensleben) erreicht.

Beim Wandern durch den Flechtinger Höhenzug fällt besonders die Ruhe auf, die man hier in vollen Zügen genießen kann. Nach wie vor ist diese Gegend lediglich ein Geheimtipp unter Wanderern. Doch dies kann sich schnell ändern. Also nutzen Sie die Gelegenheit einer einsamen, romantischen Wanderung durch die Region, solange Sie es noch können!



▲ Das Flechtinger Wasserschloss im 13 Hektar großen See bildet eine perfekte Kulisse für den Start der Wanderung durch den Flechtinger Höhenzug bis nach Bülstringen.

Um zum Schloss Altenhausen zu gelangen, müssen Wanderer einen kleinen, aber lohnenswerten Umweg machen.

Sehenswertes

Der Schlosspark in **Flechtingen** mit Kanonenplatz, Ruder- und Tretbootverleih, Eiscafé und Spielplatz lädt zum Verweilen ein. Das große Wasserrad der funktionstüchtigen Mühle klappert im Mühlgraben, während die Besucherinnen die Mühlentechnik bestaunen, den Regionalladen erkunden oder die Modellausstellung besuchen. Wer ein besonderes Souvenir sucht, wird im Likör- und Schokoladenhaus von Brennmeister Wolfgang Steege fündig.
www.luftkurortflechtingen.de

In **Bülstringen** werden die Gäste vom Wasser angezogen. So kann man an der attraktiv gestalteten Kanalpromenade rasten und den Schiffen auf dem Mittellandkanal zusehen oder den Törner See besuchen. Zum See führt ein Trimm-dich-Pfad mit modernen Geräten. Direkt am Wasser lädt dann eine Kneippanlage zur Erfrischung ein.
www.gemeinde-buelstringen.de

Von Bülstringen aus ist der Weg weiter ausgeschildert in die Kreisstadt **Haldensleben**. Einfach mal entlang der Stadtmauer schlendern oder auch den Naturlehrpfad entdecken. Neben dem Reitenden Roland, der Brüder-Grimm-Ausstellung im Museum und dem Bülstringer Torturm bietet die Stadt außerdem das größte geschlossene Großsteingräbergebiet Mitteleuropas.
www.haldensleben.de

Wer gern ein paar Kilometer mehr zurücklegt, sollte den **Aller-Elbe-Radweg** testen. Hier gelangt man in einem weiten Bogen von Flechtingen nach Haldensleben, kann dabei allerdings noch den Mammutbaum bei Ivenrode, das Ferienschloss Altenhausen, Schloss und Kirche in Emden und die Veltheimsburg in Bebertal erleben. In Hundisburg steht nicht nur das bedeutendste ländliche Barockschloss Sachsen-Anhalts, sein Barockgarten und der Landschaftspark zwischen Hundisburg und dem Kloster Althaldensleben gehören auch zu den Gartenträumen, den schönsten Parks im Land.

Zehn Kilometer führt der Pfad von Flechtingen nach Bülstringen. Empfehlenswert sind Abstecher zum Ivenroder Mammutbaum oder den Großsteingräbern bei Haldensleben.

Grafik: SPREE-PR G. H. Schulze

Drei Millionen Tonnen Schotter und Splitt werden Jahr für Jahr im Flechtinger Steinbruch abgebaut.

Beim „Kneippen“ die Seele baumeln lassen: In Bülstringen ist es wunderbar direkt am Wasser möglich.

Fotos (4): Gemeinde Flechtingen

„Ein Schatz aus vergessenen Wörtern“

Onomastikerin Dr. Kirsten Casemir über verborgene Geschichten hinter Ortsnamen

Ortsnamen verraten viel: über die Siedlungsgeschichte und über die Umgebung eines Ortes, aber auch über die Menschen, die ihn gegründet haben. Und häufig bedeuten sie etwas ganz anderes, als es auf den ersten Blick scheint.

Foto: SPREE-PR/M. Schulz

Bücher liefern die Antworten: Namenforscherin Dr. Kirsten Casemir in ihrer privaten Bibliothek im südniedersächsischen Göttingen.

Frau Dr. Casemir, es heißt doch, Namen seien Schall und Rauch? Von wegen, sie stiften Identität. Ortsnamen sind für viele Menschen eng mit der Heimat verbunden. Ich bin Namenforscherin seit fast 30 Jahren und habe die Erfahrung gemacht, je globaler die Welt wird und damit gefühlt bedrohlicher, desto wichtiger wird der Name des Ortes. Ich habe mal zu einem Dorfjubiläum in einem ausverkauften Festzelt etwas zum Namen erzählt. Da waren mehr als 300 Leute.

Das bedeutet, Ortsnamen sind ein emotionales Thema? Sehr, das merkt man stark, wenn Orte umbenannt werden. Da bilden sich Bürgerinitiativen, die Leute gehen auf die Barrikaden. Ich kann das verstehen, man kann nur hoffen, dass sensibel vorgegangen wird. Manche Gemeinden machen es richtig, sie ziehen einen Namenforscher als Berater hinzu.

Warum sind Sie Ortsnamenforscherin geworden? Die Namen der Orte erzählen so viel. Über Siedlungsbewegungen, wie die Menschen gelebt haben. Und Sie müssen in alle möglichen Teilgebiete hineinschauen und sich mit Botanik, Geschichte, Gesteinskunde oder Zoologie beschäftigen, um sie deuten zu können. Und was sehr wichtig ist, wir können über die Namenforschung das Lexikon, also das Sprachinventar, deutlich erhöhen.

Wie das? Es gibt Begriffe, die gibt es im deutschen Sprachraum nicht mehr. Ein riesiger Schatz aus beinahe vergessenen Wörtern. Einzig in Ortsnamen sind sie konserviert. Man kann sagen: Ortsnamen sind der Friedhof der Wörter. Das hat einer der Großmeister der Namenforschung gesagt.

Wie sind die ersten Ortsnamen entstanden? Man hat die Notwendigkeit gehabt, zu erklären, wo man wohnt oder wie man irgendwie hinkommt. Wenn Sie heute jemanden den Weg beschreiben, sagen Sie vielleicht hinter der Tankstelle. So sind die Namen entstanden. Man hat markante Sachen genommen, etwa einen Hügel oder eine starke Flussschleife. Die Leute haben sehr genau auf ihre Umgebung geachtet, anders als heute.

In Sachsen-Anhalt findet man Namen wie Frohe Zukunft oder Feine Sache? Sind die Orte wegen der paradiesischen Zustände so benannt? Ganz im Gegenteil. In Gebieten mit Bergbau sind das häufig alte Grubennamen. Das war ein gefährlicher Beruf und deshalb wählte man gerne positive Namen, um die Leute anzulocken.

Welche Namen finden Sie besonders spannend, die außergewöhnlichen? Alle! Besonders herausfordernd sind allerdings nicht die Lustigen, sondern die älteren Namen. Niedersachsen, Bremen bis Sachsen-Anhalt etwa waren siedlungstechnisch wunderbar. Super Böden, super Wasserversorgung, da haben die Leute ganz früh gesiedelt. Deshalb sind die Namen viel älter als etwa in Schleswig-Holstein. Da muss man zahlreiche Quellen hinzuziehen, um einen verlässlichen Hinweis zu finden.

Was bedeutet ältere Namen? Das klingt ein bisschen verrückt, aber die ältesten Ortsnamen in Deutschland stammen aus Zeiten, die können nicht länger als 2.500 Jahre her sein.

Vorher hatten die Orte keine Namen? Doch, aber die sind nicht mehr überliefert. Wie bei jedem Namen, der nicht schriftlich fixiert ist. Wenn man vom Dorf kommt, kennt man vielleicht, dass bestimmt Häuser oder Fluren inoffizielle Namen haben. Ich kenne es aus dem Nachbarort, da gab es die Polenkaserne. Das war ein Haus, da wohnten polnische Familien. Sie sind längst weg, aber so lange noch einer im Dorf lebt, der den Namen weitergibt, existiert er. Wenn keiner mehr da ist, dann ist der Name weg.

Dr. Kirsten Casemir ist eine der Expertinnen der Ortsnamenforschung in Deutschland. Die 50-jährige Sprachwissenschaftlerin lehrt unter anderem an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und leitet die Forschungsgruppe „Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe – Onomastik im europäischen Raum“ in Göttingen, die sie gemeinsam mit dem aus Funk und Fernsehen bekannten Namenforscher Dr. Jürgen Udolph gegründet hat.

Foto: SPREE-PR/G. H. Schulze

Ortsnamendeutungen in Sachsen-Anhalt

Elend (Kreis Harz): Erstmals 1483 als unter dem elendischen Wege in Quellen bezeugt. Einer Zeit, die von Hungersnöten geprägt war. Sehr wahrscheinlich bezieht sich der Ortsname auf das schlechte oder schwer zu beackernde Land oder andere schlechte Siedlungsbedingungen.

Frohe Zukunft (Stadtteil von Halle): Was schön klingt, hat nichts Schönes zu bedeuten. Namengebend war eine Grube, in der seit Mitte des 19. Jahrhunderts Braunkohle abgebaut wurde. Bei Gruben-, Zechen- und Hüttennamen liegen oft Wunschnamen, Phantasienamen oder Namen von Adligen, Heiligen etc. vor. Nach dem Entstehen einer Siedlung bei der Grube wurde der Grubenname auf die Siedlung übertragen.

Hundeluft (Kreis Wittenberg): Erstmals 1307/52 als Hundeluft, Hundeloft belegt, bezieht sich auf die Burg, die heute auch Alte Burg oder Wasserburg genannt wird. Der Name selbst ist zu deuten als „Burg mit Auslauf für Hunde“. Dabei ist „luft“ nicht mit unserem Wort Luft zu verbinden, sondern es liegt „louf“ Lauf zugrunde, das mit einem -t- versehen wird. Da -louft nicht mehr erkannt wird, wird der Name zu -luft umgedeutet.

Kneipe (Saalekreis). In Kneipen wird getrunken, das ist heute so und war in der Zeit, als der Ortsname entstand, nicht anders. Er geht darauf zurück, dass an einer Straße eine Zollstation zwischen Preußen und Sachsen eine Wirtschaft „Zur Krone“ entstand. Diese oder die dort errichteten Häuser wurden offenbar erst im 18. oder 19. Jahrhundert auch als Kneipe bezeichnet.

Sorge (Kreis Harz): Auch hier ist der Name Programm. Er geht auf ein Hüttenwerk zurück, das offenbar Anfang des 16. Jahrhunderts entstand. Der Ortsname kommt mehrfach vor, vor allem im ost-mitteldeutschen Raum. Es ist sehr wahrscheinlich, dass hier tatsächlich das Wort Sorge zum Namen wird, da die Verhältnisse der Zeit und des Ortes sorgenvoll oder auch entbehrungsreich waren.

3. Änderung der Geschäftsordnung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“

Entsprechend dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG LSA) in der zuletzt gültigen Fassung in Verbindung mit § 5 Abs. 6 der Verbandssatzung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“ in der jeweils gültigen Fassung, beschließt die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 13. 12. 2017 nachfolgende 3. Änderung der Geschäftsordnung:

Artikel 1

Der § 8 wird wie folgt besetzt:

§ 8 Einwohnerfragestunde

(1) Die Verbandsversammlung führt zu Beginn ihrer ordentlichen öffentlichen Sitzungen eine Einwohnerfragestunde durch. Diese findet nach Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung statt.

(2) Der Vorsitzende stellt den Beginn und das Ende der Fragestunde fest. Findet sich zu Beginn der Fragestunde kein Einwohner/Grundstückseigentümer eines im Verbandsgebiet befindlichen Grundstücks ein, kann sie geschlossen werden. Die Fragestunde ist auf höchstens 30 Minuten begrenzt.

(3) Jeder Einwohner/Grundstückseigentümer eines im Verbandsgebiet befindlichen Grundstücks ist nach Angabe seines Namens und seiner Anschrift berechtigt, grundsätzlich eine Frage und zwei Zusatzfragen, die sich auf den Gegenstand der ersten Frage beziehen, zu stellen. Zugelassen werden nur Fragen von allgemeinem Interesse, die in die Zuständigkeit des Verbandes fallen. Angelegenheiten der Tagesordnung können nicht Gegenstand der Einwohnerfragestunde sein. Die Fragen sollen dem Vorsitzenden der Verbandsversammlung nach Möglichkeit spätestens drei Arbeitstage vor der Sitzung schriftlich unter der Adresse des Verbandes zugeleitet werden.

(4) Die Fragen werden durch den Verbandsgeschäftsführer beantwortet. Der Geschäftsführer kann Bedienstete des Verbandes für die Beantwortung der Fragen bestimmen. Die Antworten können durch Mitglieder der Verbandsversammlung ergänzt werden. Eine Aussprache findet nicht statt. Ist die Beantwortung der Frage in der Sitzung nicht möglich, erhält der Einwohner eine schriftliche Antwort, ggf. auch als Zwischenbescheid, spätestens nach 6 Wochen.

(5) Auf Antrag eines Mitglieds kann die Verbandsversammlung beschließen, die Einwohnerfragestunde vorzeitig zu beenden.

Artikel 2

Diese Änderung tritt gleichzeitig mit der 9. Änderungssatzung zur Verbandssatzung in Kraft.

Jessen – Grabo, 13. 12. 2017

Götze
Verbandsgeschäftsführerin stv. + amt.

Ausgewogene Unterschiede

Informationen zu den seit dem 01. 01. 2018 geltenden Gebühren für Trink- und Abwasser

Einige grundlegende Informationen dazu, weshalb der WAZV Gebührenanpassungen vornehmen musste, sind bereits in der Wasser-Abwasser-Zeitung vom 28. 02. 2018 und in den veröffentlichten Satzungsänderungen erläutert worden. Demnach gab es zwar Erhöhungen bei den Grundgebühren und den Gebühren für die dezentrale Abwasserentsorgung, jedoch konnte im Gegenzug die Leistungsgebühr für Trink- und Abwasser nicht unerheblich gesenkt werden. Dem Ganzen liegen entsprechende Kalkulationen zu Grunde. Anhand folgender Tabelle erhalten Sie einen Überblick, welche Änderungen sich durch die neuen Gebühren ergeben. Grundlage für die jeweiligen Berechnungsbeispiele sind durchschnittliche Jahresverbrauchswerte.

Für einen **Haushalt (1 Wohneinheit) mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von ca. 49,8 m³** ergeben sich für Trinkwasser und Abwasser folgende Zahlbeträge:

Gebühren bis 31. 12. 2017		Gebühren ab 01.01.2018		Differenz
Trinkwasser				
49,8 m³ x 1,77 EUR/m³	= 88,15 EUR	49,8 m³ x 1,35 EUR/m³	= 67,23 EUR	- 20,92 EUR
Grundgebühr /Jahr	= 109,20 EUR	Grundgebühr /Jahr	= 156,00 EUR	+ 46,80 EUR
Abwasser (zentrale Entsorgung)				
49,8 m³ x 3,20 EUR/m³	= 159,36 EUR	49,8 m³ x 2,50 EUR/m³	= 124,50 EUR	- 34,86 EUR
Grundgebühr /Jahr	= 153,60 EUR	Grundgebühr /Jahr	= 169,20 EUR	+ 15,60 EUR
Abwasser (dezentrale Entsorgung/Sammelgruben)				
49,8 m³ x 7,50 EUR/m³	= 373,50 EUR	49,8 m³ x 9,90 EUR/m³	= 493,02 EUR	+ 119,52 EUR

Ergebnis: Bei zentraler Ver- und Entsorgung wären im Gegensatz zu den alten Gebühren 6,62 EUR mehr zu zahlen, bei zentraler Versorgung und dezentraler Entsorgung wären dies 145,40 EUR.

Für ein **Mehrfamilienhaus (4 Wohneinheiten) mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von ca. 176,73 m³** sehen die Berechnungen wie folgt aus:

Trinkwasser				
176,73 m³ x 1,77 EUR/m³	= 312,81 EUR	176,73 m³ x 1,35 EUR/m³	= 238,59 EUR	- 74,23 EUR
4 x Grundgebühr /Jahr	= 436,80 EUR	4 x Grundgebühr /Jahr	= 624,00 EUR	+ 187,20 EUR
Abwasser (zentrale Entsorgung)				
176,73 m³ x 3,20 EUR/m³	= 565,54 EUR	176,73 m³ x 2,50 EUR/m³	= 441,83 EUR	- 123,71 EUR
4 x Grundgebühr /Jahr	= 614,40 EUR	4 x Grundgebühr /Jahr	= 676,80 EUR	+ 62,40 EUR
Abwasser (dezentrale Entsorgung/Sammelgruben)				
176,73 m³ x 7,50 EUR/m³	= 1.325,48 EUR	176,73 m³ x 9,90 EUR/m³	= 1.749,63 EUR	+ 424,15 EUR

Ergebnis: Bei zentraler Ver- und Entsorgung wären 51,67 Euro mehr zu zahlen, bei zentraler Ver- und dezentraler Entsorgung hingegen wären dies jetzt 537,13 Euro.

Für ein **Einfamilienhaus (1 Wohneinheit) mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von ca. 114,83 m³** gestalten sich die Berechnungen folgendermaßen:

Trinkwasser				
114,83 m³ x 1,77 EUR/m³	= 203,25 EUR	114,83 m³ x 1,35 EUR/m³	= 155,02 EUR	- 48,23 EUR
1 x Grundgebühr/Jahr	= 109,20 EUR	1 x Grundgebühr /Jahr	= 156,00 EUR	+ 46,80 EUR
Abwasser (zentrale Entsorgung)				
114,83 m³ x 3,20 EUR/m³	= 367,46 EUR	114,83 m³ x 2,50 EUR/m³	= 287,08 EUR	- 80,38 EUR
1 x Grundgebühr/Jahr	= 153,60 EUR	1 x Grundgebühr/Jahr	= 169,20 EUR	+ 15,60 EUR
Abwasser (dezentrale Entsorgung/Sammelgruben)				
114,83 m³ x 7,50 EUR/m³	= 861,23 EUR	114,83 m³ x 9,90 EUR/m³	= 1.136,82 EUR	+ 275,59 EUR

Ergebnis: Bei zentraler Ver- und Entsorgung wären die Gebühren um 66,21 Euro geringer, bei zentraler Ver- und dezentraler Entsorgung hingegen würde der zu zahlende Betrag um 274,16 Euro höher liegen.
Während sich die Erhöhung der Gebühren bei zentraler Ver- und Entsorgung nicht so stark abzeichnen, so liegen diese bei zentraler Ver- und dezentrale Entsorgung höher. Dieser Unterschied begründet sich damit, dass die Sparten „dezentrales Abwasser“ und „zentrales Abwasser“ grundsätzlich separat betrachtet werden müssen.